

Medium: Wellness Magazin  
 Datum: 1. Juni 2008



**THINKWELL** Thema des Monats – Ethik

# Geben Sie Ihr Bestes!

WO BLEIBEN ETHIK UND MORAL IN DER (ARBEITS-)WELT?

Text: [manfred.greisinger@wellness-magazin.at](mailto:manfred.greisinger@wellness-magazin.at)

**D**er ÖBB-Vorstand versenkt bei dubiosen Geschäften 230 Millionen Euro (im Minimum), wird Privatgeschäften und Unvereinbarkeiten bezichtigt, vom Aufsichtsrat aus der Verantwortung entlassen – und dafür mit knapp einer Million Entschädigung abgefertigt. Und weil er so beeindruckend effizient agiert hat, wird ihm selbstverständlich ein – bestdotierter – Konsulentenvertrag in Aussicht gestellt. Wenn die ASFINAG wiederum um ein paar Hundert Millionen Steuergelder Lärmschutzwände in die Landschaft stellt – ohne, wie

der Rechnungshof aufzeigte, Angebote zu prüfen, kümmert das letztlich ebenso keinen wie die üblichen parteipolitischen Postenbesetzungen im rot-schwarzen Clan-System sowie die unfassbaren Versorgungsgeschäften von braven Günstlingen ... – Korruption, Steuerhinterziehung, Wirtschaftskriminalität, Scheingeschäfte in Liechtenstein; Schmiergelder bei Siemens; Sex-Orgien für Betriebsratsmitglieder auf Firmenkosten. Und da war doch noch die Bawag-Misere?! – Sind die ethischen Grundsätze ein Auslaufmodell?



**Wegwerfwinkel & Wegwerfmoral?** Zeit der Wegwerfwinkel – und der Wegwerfmoral? Zuckt irgendwer mit den Achseln? Spürt gar wer ein nagendes Gewissen? – Wundert sich noch wer, wenn ausgerechnet Teherans Polizeichef mit sechs Frauen nackt in einem Geheimbordell erwischt wird? – Und die westliche Wirtschaft von der Ausbeutung der östlichen Billiglohnländer lebt? „Ethik“ ist laut Definition „das richtige Handeln und Wollen“. „Das Sittliche (Verständnis)“. Hinter Ethik verbergen sich Normen und Maximen der Le-

Umfrage

## Raum für Werte, Worte und Taten?

WIE WIRTSCHAFT, ARBEIT UND ETHIK HARMONISIEREN KÖNNEN



### »An einer Konzernspitze verletzen?«

Generationen von Ökonomen haben ihren Job auf Preise, weniger auf Werte ausgerichtet. Weltweit wird die soziale Kluft zwischen Arm und Reich größer und zeigt, wohin uns diese „ent-WERTeten“ Verhaltensmuster geführt haben. Wirtschaft und Ethik scheinen Antagonisten geworden zu sein. Muss das so sein? Könnte nicht jeder von uns im Job den ökonomischen Sachzwängen soziale Verantwortung abringen? Ein Weg aus dieser Sackgasse könnte der bewusste Einbau sozialer Strategien in den Job sein. Corporate Social Responsibility (CSR) heißt jener Wind. Aber Achtung: CSR beginnt beim Einzelnen. Nicht ein Logo handelt, sondern die Menschen dahinter! Sie & ich! Von der Art, ob und wie wir beide unseren Job mit Werten füllen, hängt es ab, wie sich unser Umfeld an uns erinnern wird. In meinem Tagesgeschäft als Vermögensverwalter leiste ich meinen Beitrag übrigens auch: mit dem einzigen Microfinance-Fonds Österreichs (Konzept des Friedensnobelpreises 2006) konnten wir bisher € 37 Mio. an 500.000 arme Menschen verteilen, deren triste Armut in pralles Leben verwandeln und gleichzeitig unsere Investoren mit rund 5 % Ertrag erfreuen! Wirtschaft und Ethik sind kein Widerspruch. Es wird Zeit, unser aller Wert(e) zu bedenken! Denken Sie bitte daran, wenn Sie sich das nächste mal an einer Konzernspitze verletzen ...  
**Leopold Seiler, GF Seiler Assetmanagement, [www.sam.or.at](http://www.sam.or.at)**



### »Wert-volle Nahrung für Körper, Seele und Geist«

Ich habe ein gutes Gefühl und glaube, mir ist es bis zur nunmehrigen zehnten Saison meines Schlossgasthofes Rosenberg gelungen, einen Ort zu schaffen, wo der Mensch dreifach genährt wird: in Körper – Seele – Geist! Ich denke, jeder Unternehmer und jede Unternehmerin ist zunehmend gefordert, eine klare Orientierung spürbar werden zu lassen. Selbstverständlich kommt dieser Gastbetrieb zunächst seiner Kernmission nach: hervorragende Speisen wie auch Getränke zu bieten. Wir verwenden vor allem Produkte aus der Region und bieten Fleisch- wie vegetarische Speisen, ayurvedisch wie Hausmannskost. So regional die Küche ausgerichtet ist, so weltoffen ist der Geist im Schlossgasthof. Hier haben alle Kulturen und Religionen Platz – wesentlich sind die Begegnungen von Herz zu Herz. Mir geht es darum, kosmische Zusammenhänge zu beachten; im allumfassenden Bewusstsein zu sein – raus aus der Dunkelheit, aus dem Mangel-Denken, aus Neid und Eifersucht. Ich empfinde aus diesem Auftrag, die Fülle zu leben, auch die Verpflichtung, an jene zu denken, die aus Ungerechtigkeit nichts haben. So werden immer wieder Spendenaktionen für Tsunami-Opfer in Sri-Lanka wie auch tibetische Flüchtlingskinder in einem Waisenheim in Nordindien initiiert. Als fühlende Seelen sind wir aufgerufen, unsere Beiträge zu leisten!  
**Heidi Kalss, GF Schlossgasthof Rosenberg**  
[www.schlossgasthof-rosenburg.at](http://www.schlossgasthof-rosenburg.at)

»Denk an die ärmste Person, der du je begegnet bist, und überlege dir, ob deine nächste Handlung ihr eine Hilfe sein wird.«

Gandhi

Werte-Check

»Sie haben bei allem, was Sie tun, die Wahl«

80 KONSTRUKTIVE HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN



Silvia Schlager, Gründerin und Leiterin von EUTONIA-Wertemanagement ([www.eutonia.at](http://www.eutonia.at)), hat einen Check entwickelt, der relativ schnell durchzuführen

ist und Ihnen einen Einblick in Ihr Wertesystem gibt. Außerdem gibt die Liste der „Handlungswerte“ einen guten Einblick in die uns allen zur Verfügung stehende Vielzahl an konstruktiven Handlungsmöglichkeiten. Jeder Mensch hat bei allem, was er tut, eine enorme Bandbreite an Wahlmöglichkeiten, WIE er es durchführen kann.

– Beschränken Sie sich auf EINEN einzigen Wert pro Frage: so werden Ihre

Kernwerte ersichtlich.

1. Welchen Handlungswert wünschen Sie sich am meisten, dass er Ihnen persönlich gegenüber gelebt wird? (= der persönliche Prioritätswert)
2. Welcher Handlungswert fällt Ihnen am leichtesten zu leben?
3. Welcher Handlungswert fällt Ihnen am schwersten zu leben?
4. Welchen Handlungswert finden Sie am wichtigsten vorzuleben?
5. Welchen Handlungswert finden Sie am wichtigsten, Kindern zu vermitteln?
6. Wenn Sie sich selbst mit einem Handlungswert beschreiben müssten, welcher würde am besten zu Ihnen passen?

Achtsamkeit	<input type="checkbox"/>	Genauigkeit	<input type="checkbox"/>	Mut	<input type="checkbox"/>
Altruismus	<input type="checkbox"/>	Gerechtigkeit	<input type="checkbox"/>	Nächstenliebe	<input type="checkbox"/>
Akzeptanz	<input type="checkbox"/>	Gewissenhaftigkeit	<input type="checkbox"/>	Offenheit	<input type="checkbox"/>
Anständigkeit	<input type="checkbox"/>	Gewaltlosigkeit	<input type="checkbox"/>	Opferbereitschaft	<input type="checkbox"/>
Aufrichtigkeit	<input type="checkbox"/>	Glaube	<input type="checkbox"/>	Ordnung	<input type="checkbox"/>
Ausgeglichenheit	<input type="checkbox"/>	Glaubwürdigkeit	<input type="checkbox"/>	Partnerschaftlichkeit	<input type="checkbox"/>
Authentizität	<input type="checkbox"/>	Gleichwertigkeit	<input type="checkbox"/>	Pflichtbewusstsein	<input type="checkbox"/>
Begeisterung	<input type="checkbox"/>	Großzügigkeit	<input type="checkbox"/>	Pflichterfüllung	<input type="checkbox"/>
Beharrlichkeit	<input type="checkbox"/>	Güte	<input type="checkbox"/>	Respekt	<input type="checkbox"/>
Bescheidenheit	<input type="checkbox"/>	Harmonie	<input type="checkbox"/>	Risikobereitschaft	<input type="checkbox"/>
Besonnenheit	<input type="checkbox"/>	Hilfsbereitschaft	<input type="checkbox"/>	Rücksichtnahme	<input type="checkbox"/>
Beständigkeit	<input type="checkbox"/>	Hingabe	<input type="checkbox"/>	Sanftmut	<input type="checkbox"/>
Dankbarkeit	<input type="checkbox"/>	Hoffnung	<input type="checkbox"/>	Selbstdisziplin	<input type="checkbox"/>
Demut	<input type="checkbox"/>	Höflichkeit	<input type="checkbox"/>	Solidarität	<input type="checkbox"/>
Ehrlichkeit	<input type="checkbox"/>	Humor	<input type="checkbox"/>	Standfestigkeit	<input type="checkbox"/>
Einfühlungsvermögen	<input type="checkbox"/>	Idealismus	<input type="checkbox"/>	Sparsamkeit	<input type="checkbox"/>
Einsatzbereitschaft	<input type="checkbox"/>	Inspiration	<input type="checkbox"/>	Teilen	<input type="checkbox"/>
Enthaltensamkeit	<input type="checkbox"/>	Integrität	<input type="checkbox"/>	Toleranz	<input type="checkbox"/>
Entscheidungskraft	<input type="checkbox"/>	Intuition	<input type="checkbox"/>	Unabhängigkeit	<input type="checkbox"/>
Entschlossenheit	<input type="checkbox"/>	Klugheit	<input type="checkbox"/>	Unbestechlichkeit	<input type="checkbox"/>
Fairness	<input type="checkbox"/>	Konzentration	<input type="checkbox"/>	Unerschütterlichkeit	<input type="checkbox"/>
Fleiß	<input type="checkbox"/>	Kreativität	<input type="checkbox"/>	Unparteilichkeit	<input type="checkbox"/>
Flexibilität	<input type="checkbox"/>	Lebendigkeit	<input type="checkbox"/>	Verantwortlichkeit	<input type="checkbox"/>
Freiheit	<input type="checkbox"/>	Leichtigkeit	<input type="checkbox"/>	Verlässlichkeit	<input type="checkbox"/>
Freude	<input type="checkbox"/>	Liebe	<input type="checkbox"/>	Vertrauen	<input type="checkbox"/>
Freundlichkeit	<input type="checkbox"/>	Liebenswürdigkeit	<input type="checkbox"/>	Verzeihen	<input type="checkbox"/>
Frieden	<input type="checkbox"/>	Loslassen	<input type="checkbox"/>	Vorsicht	<input type="checkbox"/>
Geben	<input type="checkbox"/>	Loyalität	<input type="checkbox"/>	Weisheit	<input type="checkbox"/>
Geduld	<input type="checkbox"/>	Mäßigung	<input type="checkbox"/>	Weitsicht	<input type="checkbox"/>
Gelassenheit	<input type="checkbox"/>	Mitgefühl	<input type="checkbox"/>	Würde	<input type="checkbox"/>

bensführung, die sich aus der Verantwortung gegenüber anderen herleiten. So einfach – und doch hat offenbar jeder, selbst die Hubers und Elstners, eine subjektiv einwandfreie Vorstellung von „richtigem Handeln“: – Der Philosoph Eugen-Maria Schulak hebt hervor: „Es gibt nicht die eine Ethik. Es gibt viele Möglichkeiten ethischen Handelns. Ein und dieselbe Frage wird nach verschiedenen Grundsätzen völlig unterschiedlich beantwortet. Letztlich handelt aber der ethisch, der das, was er tut, am besten begründen kann. Auch Ethikkommissionen tun letztlich nichts anderes. Sie sammeln Informationen und treffen dann Entscheidungen.“

**Das Gute und das Böse.** Was „das Gute und das Böse“ ist und welche Verhaltensweise des Menschen sich daraus ergeben sollten, ist eines der meistdiskutierten Themen der Philosophie. Es ist darüber hinaus auch ein praktisches Problem, mit dem alle Menschen, unabhängig davon, ob sie sich mit Philosophie beschäftigen, betrifft. Deshalb findet sich eine unüberschaubare Menge an Literatur zu diesem Thema. Unterschiedlichste Ethiken wurden entwickelt, die verschieden hergeleitet und begründet wurden bzw. werden. Ethik stellt Kriterien für gutes und schlechtes Handeln und die Bewertung seiner Motive und Folgen auf. Sie befasst sich als Individualethik, Sozialethik und in den Bereichsethiken mit den Problemen jedes spezifischen Lebensbereiches. Die Ethik baut als philosophische Disziplin allein auf das Prinzip der Vernunft. Darin unterscheidet sie sich vom klassischen Selbstverständnis theologischer Ethik, die sittliche Prinzipien als in Gottes Willen begründet annimmt.

- In der **Humanistischen Ethik** entscheidet der Einzelne wertorientiert über sein Leben.
- **Faschistische oder autoritäre Ethik** verdeutlicht dem Einzelnen, was sein Führer bzw. die nächst höhere Leitungsperson anordnet. Der Starke unterdrückt den Schwachen, beutet ihn für seine Zwecke aus, ja vernichtet ihn, wenn dies aus eigener Interessensicht nötig scheint.
- **Individualistische oder egoistische Ethik:** Man strebt nach dem, was einem wertvoll erscheint, ohne Rücksicht darauf, ob das Handeln anderen schadet.



Die Lebens-Herausforderung: Handlungen zu setzen, die nicht nur Mittel zum Zweck sind, sondern die an sich gut sind.

● **Altruistische, utilitaristische Ethik:** Man passt sein Handeln seinen Mitmenschen an. Man strebt mit anderen gemeinsam nach dem, was wertvoll erscheint.

„**Stell dir vor, jeder würde das tun!**“ In der „Objektivistischen Wertethik“ – wie etwa dem Christentum – glaubt man an die Existenz überindividueller, objektiver Werte, die dem Menschen erkennbar sind, und an denen er sein Verhalten orientieren soll. „Subjektivistische Ethik“ hat ihre Ursache im Individuum. Objektive Werte werden als nicht existent, nicht erkennbar oder als nicht bindend angesehen. Zu dieser gehört sowohl die Vernunftethik wie Gefühlsethik. Für alle vernunftbegabten Wesen sollte der „kategorische Imperativ“ als ethische Grundnorm in der Philosophie Immanuel Kants gelten. Er gebietet, Handlungen zu vollbringen, die nicht nur Mittel zu einem Zweck, sondern an sich gut sind. Folgende Formel wird meist zitiert: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“ Alltags-sprachlich übersetzt lautet die Aufforderung „Stell dir vor, jeder würde (bzw. dürfte) das tun!“ Oder auch: „Was Du nicht willst, dass man Dir tu, das füg' auch keinem anderen zu!“ Jeder Mensch auf der Welt kann laut Kant den Kategorischen Imperativ anwenden. Der Wille zum Guten allein ist das, was moralisch gut ist. Der Mensch jedoch ist kein rein vernünftiges Wesen, sondern ein „mit einem sinnlichen Willen ausgestattetes partielles Vernunftwesen.“ Das, was außer der Vernunft noch seinen Willen bestimmt, sind nach Kant die Neigungen, die auf dem „Gefühl der Lust und Unlust beruhen.“ Aufgrund dieser Diskrepanz zwischen subjektivem Wollen und objektivem Vernunftgesetz wird der Mensch zum Adressaten einer „Nötigung“ ...

**Die soziale Brille – mehr als ein PR-Gag.** Der milliarden-schwere Inder Ratan Tata, einer der 25 wichtigsten Wirtschaftskapitäne der Welt, verwendet ZWEI DRITTEL des Konzerngewinns für wohltätige Zwecke. Muhammad Yunus, Wirtschaftswissenschaftler aus Bangladesch, ist Begründer der an Kleinunternehmer in der Dritten Welt zu vergebender Mikrokredite. Er wurde 2006 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Nach Vorstellung von Yunus muss „die Struktur des Kapitalismus vervollständigt werden“ durch die Einführung von Sozialunternehmen. Der Zweck dieser Unternehmen soll nicht die Gewinnmaximierung sein, sondern die Lösung von sozialen und Umweltproblemen. „Wenn man die profit-maximierende Brille



»Gelebte Werte als Führungskriterium«

Wenn man heute Wirtschaftsnachrichten liest, könnte man den Eindruck gewinnen, dass es in den Managementtagen nur Korruption, Bereicherung und unmoralische Gagen gibt. Zum Glück sind das nur einige schwarze

Schafe, die meisten Manager sind sich ihrer Verantwortung und Vorbildfunktion bewusst und handeln danach. Immer mehr Führungskräfte besinnen sich auf wahre Werte, Moral und Ethik und stehen öffentlich dazu. So hat sich beispielsweise in Deutschland eine Wertekommission gebildet. Dabei stehen Nachhaltigkeit, Integrität, Vertrauen, Verantwortung, Mut, Respekt, Wertschätzung ganz oben auf der Liste der erstrebenswerten Werte. Umfragen bei Mitarbeitern zeigen: Die überwiegende Mehrheit erwartet vom Arbeitgeber, dass diese Werte gefördert und im Alltag gelebt werden. Auch wir erleben in unseren Trainings und Projekten, dass das Thema Werte nicht bei den Nachhaltigkeitsberichten aufhören darf, es wird immer mehr aktiv eingefordert. Bei den Salzburger Management-Impulsen treffen sich Mitte September Manager und Führungskräfte, die erkannt haben, dass gelebte Werte ein zukunftsentscheidendes Kriterium sind.

Salzburger Management-Impulse 2008 – Internationales Symposium zum Thema: „Die Macht der Inspiration im Management“, 18. – 19. September 2008

Gerald Ziegler, GF Impulswerkstatt Salzburg, [www.managementimpulse.at](http://www.managementimpulse.at)

**vivere**

vivere möchte Sie einladen, die »einfach guten Dinge« wiederzufinden oder neu zu entdecken: Klassiker der Körperpflege, rar gewordene Viktualienqualität und Exklusives aus dem Klostergarten. Der neue vivere-Katalog liegt für Sie bereit.

Kostenlos anfordern unter:

**vivere** - Versandhaus für einfach gute Dinge  
3950 Gmünd im Waldviertel  
Telefon 02852 53 26 311

[www.vivreshop.eu](http://www.vivreshop.eu)

THINKWELL Thema des Monats – Ethik

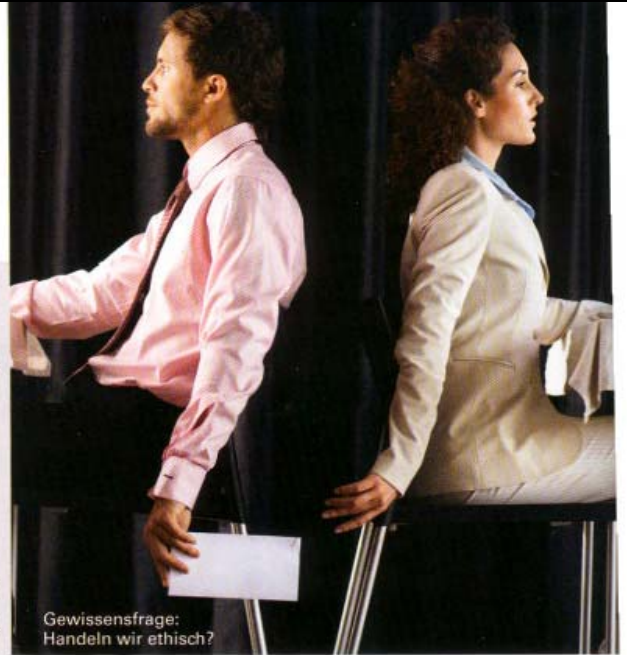


»Welche Erwerbstätigkeit ist besonders wert-voll?«

An welchen Wert-Maßstäben orientieren wir uns? – An der Lohn- oder Gehaltshöhe, an der dafür notwendigen Ausbildung, am gesellschaftlichen Image oder einfach am gesellschaftlichen Wert? – Ich würde für Letzteres

plädieren, und zwar aus mehreren Gründen. Nicht nur, weil Argumente wie Ausbildung, körperliche/geistige Anstrengung sowie Verantwortung die großen Einkommensunterschiede nur unzureichend erklären. Sondern auch, weil Arbeit meines Erachtens wertzuschätzen ist, WENN sie gesellschaftlich sinnvoll ist. Wert-schätzung heißt für mich konkret, für Arbeitsbedingungen und Einkommenshöhen zu sorgen, die fair sind. FIT (Frauen in Handwerk und Technik), ein mehr-jähriges Qualifizierungsprogramm des Arbeitsmarktservice, das 2006 gestartet wurde, ist eine Initiative, die Menschen die Möglichkeit gibt, wert-volle Tätigkeiten auszuüben. Damit erschließt sich für Personen, die bisher keine qualifizierte Ausbildung machen konnten und daher auch keine solche Tätigkeit ausüben können, eine neue Chance. Ziel ist auch die Steigerung des Frauenanteils in Technologie- und Handwerksberufen. Ich bin froh, diese wert-volle Tätigkeit ausüben zu dürfen, denn damit ist es mir möglich, im Bereich ökologischer Nachhaltigkeit tätig zu sein – zur Stärkung der sozialen Säule einer zukunftsfähigen Gesellschaft.

Mag. Renate Brandner-Weiß, FIT – Frauen in Handwerk und Technik, [www.mentor.at](http://www.mentor.at)



Gewissensfrage:  
Handeln wir ethisch?

abnimmt und zur sozialen Brille greift, sieht man die Welt in einer anderen Perspektive“, meinte er. Falls ein Gewinn anfallt, werde er in das Unternehmen reinvestiert. Die Anteilseigner verdienen nichts, können ihr Kapital jedoch mit der Zeit zurückerhalten. Attraktiv ist eine derartige Geldanlage für Menschen, die Gutes tun wollen, wovon es viele gebe, nach Überzeugung von Yunus. Soziale Verantwortung, Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit – viele führen diese Begriffe werbewirksam in ihren Firmenleitbildern. Für den Wiener Consultant Martin Neureiter sind es die Schlüsselbegriffe für zeitgemäßes Unternehmertum. „Diese Stichworte sind kein PR-Gag, sondern die Säulen für gemeinsames, zukunftsorientiertes Handeln.“

Definitionen

**Ethik – Moral – Sitte – Tugend – Werte**

AUF DEN SPUREN VON GUT & BÖSE

„**Ethik**“ (von lat: ethos) ist die Lehre vom richtigen Handeln und Wollen. „Das Sittliche“ (Verständnis). Damit verbunden der Klärungsversuch, was gut und böse ist. Zentrale Disziplin der Philosophie.

„**Moral**“: wird häufig synonym mit Ethik benutzt. Unter Moral versteht man im Gegensatz zur Ethik nicht nur das geforderte, sondern das tatsächlich praktizierte Verhalten. Umgangssprachlich oft reduziert auf das richtige Verhalten im sexuellen Bereich.

„**Sitte und Sittlichkeit**“ werden zur Bezeichnung der allgemeinen Gebräuche von Völkern benutzt, die über gut und böse noch nichts aussagen. Zuweilen wird Sitte reduziert auf das richtige Verhalten im sexuellen Bereich (Sittenpolizei).

„**Tugend**“ – ursprünglich mit „Tauglichkeit“ verwandt, bedeutet es bestimmte gute menschliche Eigenschaften, die vom jeweiligen philosophischen oder religiösen Standpunkt aus propagiert werden.

„**Werte**“ sind Leitlinien und Orientierungshilfen des Handelns und Entscheidens. Zu unterscheiden ist zwischen Werten als Mittel (z. B. Geld, Gesetze) und Werten, die auf Erfahrungen durch Fühlen beruhen (z. B. Liebe, Glück, Wohlbehagen, Schönheit, Harmonie). Man kann ferner zwischen materiellen und immateriellen Werten unterscheiden. Werte definieren Sinn und Bedeutung einer Kultur.

**CSR:** Corporate-Social-Responsibility ist die soziale Verantwortung von Unternehmen.

**Wege zu konstruktivem Handeln.** Für Silvia Schlager, Gründerin und Leiterin von EUTONIA-Werte- & Vitalitätsmanagement, sind Werte die überall entscheidenden Faktoren: Sie lenken nicht nur unser Handeln, sondern bestimmen auch das Ausmaß unserer Handlungsfähigkeit – und somit über Erfolg und Misserfolg. Schlager hat mit ihrem „Live your best“-Buch einen praxisbezogenen Impulsgeber auf den Markt gebracht, der Wege zu einem konstruktiven Handeln in Wirtschaft, Gesellschaft oder als Individuum aufzeigt. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufbereitung von insgesamt 80 Werten – von ‚Achtsamkeit‘ bis ‚Würde‘. Der Praxisteil des Büchleins eröffnet die Möglichkeit, die eigenen Werte zu gewichten oder die Wertestruktur von Gruppen und Unternehmen zu definieren – und daraus wertvolles Potenzial zu gewinnen. „Live your best“ ist das Ergebnis einer gleichnamigen Handlungsoffensive, deren Ziel die Förderung einer konstruktiven Lebens-, Arbeits- und Geschäftskultur ist.

„Wüssten wir Menschen untereinander besser über die persönlichen Werteschwerpunkte Bescheid, würden viele Konflikte gar nicht erst auftreten“, ist Silvia Schlager überzeugt. „Sogar im Geschäftsbereich könnten z. B. Verhandlungen komplikationsloser geführt und Entscheidungen schneller getroffen werden. Wenn wir ernsthaft wirkungsvolle und bleibende Veränderungen herbeiführen wollen, ist es unumgänglich, den Fokus auf die Entwicklung und Förderung einer konstruktiven Handlungskultur zu lenken.“

Buchtipps

Live your best – 80 Werte des Handelns  
Silvia Schlager  
[www.eutonia.at](http://www.eutonia.at)



Bestellinfo auf:  
[www.wellness-magazin.at](http://www.wellness-magazin.at)